



Der richtige Umgang mit Wildtieren



Keine Streicheltiere

Wie es der Name schon sagt: Wildtiere sind wild. Sie kommen im Normalfall sehr gut ohne die Hilfe von uns Menschen zurecht und sind schon gar keine Streicheltiere. Die Nähe zum Menschen bedeutet für Wildtiere oft sehr viel Stress. Deshalb sollten Sie stets einen respektvollen Abstand zu Wildtieren einhalten und sie aus angemessener Entfernung beobachten. Eine Ausnahme besteht, wenn verletzte und kranke Tiere oder hilflose Nestlinge gefunden werden. In diesen Fällen sollte der Rat von Fachpersonen eingeholt werden.

Wer hilft weiter bei Notfällen mit Wildtieren?

[Tierschutz St.Gallen](#)

[Igelstation Walter Zoo](#)

[Vogelpflegestation Walter Zoo](#)

[Fledermausschutz](#)

[Wildhüter Kanton St.Gallen](#)

Bitte nicht füttern

Das Füttern von Wildtieren richtet meistens mehr Schaden an, als es nützt. Menschliches Futter entspricht nicht der natürlichen Nahrung und ist für die Wildtiere ungesund. Werden viele Wildtiere an einer Futterstelle angezogen, können sich zudem Infektionskrankheiten unter ihnen übertragen. Die Fütterung von Wildtieren führt ausserdem dazu, dass die Tiere ihre natürliche Scheu vor dem Menschen verlieren. Dadurch kann es zu gefährlichen Situationen für Mensch und Tier kommen. Halbzahme Füchse in Städten zum Beispiel müssen deshalb meist geschossen werden.



Naturmuseum
St.Gallen
Naturinfo



Fotos: Hans Oetli

Mehr Wildnis für Wildtiere

Wenn Sie Wildtieren helfen wollen, schaffen Sie ihnen auf dem eigenen Balkon oder im Garten einen geeigneten Lebensraum. Geeignete Lebensräume bieten den Wildtieren Versteckmöglichkeiten (z.B. Asthaufen, Hecken) und natürliche Nahrung (z.B. einheimische Büsche und Stauden). Häufig gereinigte Wasserschalen können im trockenen Siedlungsgebiet ebenfalls wertvoll sein.

Naturinfo Newsletter

Abonnieren Sie unseren monatlichen Newsletter!